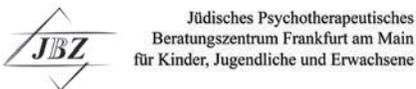


Das „Interkulturelle Forum Migration und psychosoziale Gesundheit“ (IKF) wurde im April 2010 gegründet und beruht auf der Zusammenarbeit fachlich und politisch Verantwortlicher und VertreterInnen von Forschung und Lehre zur Entwicklung und Förderung der psychosozialen Versorgung. An einer kontinuierlichen kollegialen Diskussion und Erfahrungsreflexion zu den notwendigen und möglichen Veränderungen für eine angemessene psychosoziale Versorgung der Bevölkerung, die durch große Diversität gekennzeichnet ist, beteiligen sich Delegierte der Frankfurter Kliniken und Beratungsstellen, der Träger und zuständigen Dezernate sowie der Fachhochschule. Die Dezernentin für Integration ist Schirmherrin des Forums.

Die Tagung des IKF wird gemeinsam mit dem Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) der Fachhochschule Frankfurt am Main veranstaltet und richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen, die im IKF vertreten sind und an die weitere (Fach-) Öffentlichkeit. Dazu gehören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kliniken und Einrichtungen mit psychosozialen Beratungsangeboten, Lehrende, Studierende und Interessierte. Die Tagung ist von der Landesärztekammer Hessen zertifiziert.

Für die Unterstützung der Tagung danken wir den folgenden Einrichtungen:

Gefördert durch die Initiative "Forschung für die Praxis" der hessischen Fachhochschulen.



FH Frankfurt Nibelungenplatz 1.
60318 Frankfurt am Main

Genauere Angaben finden Sie unter:
https://www.fh-frankfurt.de/de/fh_ffm/campuslage_anfahrt.html

Lageplan FH Frankfurt:



https://www.fh-frankfurt.de/de/fh_ffm/campuslage_anfahrt/lageplan.html

Die Anmeldung, Vorträge und das Abendprogramm finden in Gebäude 4 statt, die Workshops in Gebäude 2.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 15. April 2013 unter Angabe Ihrer Wahl der Arbeitsgruppe an **Monika Zähler**

Vitos Klinik Bamberger Hof
monika.zaehter@vitos-hochtaunus.de

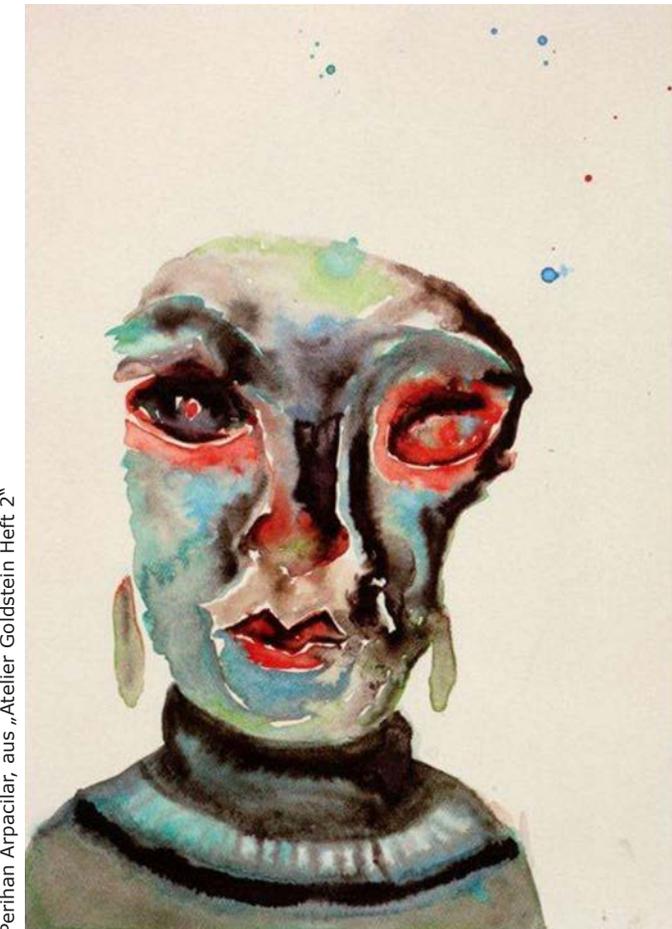
Oeder Weg 46
60318 Frankfurt
Tel. 069 678002-222
Fax: 069 678002-269

Den Tagungsbeitrag von **25 €** erheben wir vor Ort. Abendprogramm und Buffet sind im Tagungsbeitrag inbegriffen.

Wir danken Frau Perihan Arpacilar für die freundliche Genehmigung der Reproduktion.

„Sind Migranten anders krank?“ Einblicke und Ausblicke zur psychosozialen Versorgung von Menschen mit Migrations- erfahrung. Eine Tagung des Interkulturellen Forums Migration und psychosoziale Versorgung in Frankfurt am Main (IKF)

03. und 04. Mai 2013,
Fachhochschule Frankfurt am Main



Perihan Arpacilar, aus „Atelier Goldstein Heft 2“

Freitag 03. Mai

- Ab 9.00 Anmeldung in Gebäude 4, Fachhochschule Frankfurt am Main
- 10.00 Begrüßung und Tagungseröffnung
- 10.15 Grußwort von Dr.-Ing. Detlev Buchholz, Präsident der FFH
- 10.30 Grußwort von Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Dezernentin für Integration der Stadt Frankfurt am Main
- 10.45 Vortrag von PD Dr.med. Meryam Schouler-Ocak, Leitende Oberärztin der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité Berlin: „Der Blick über den Tellerrand“ - zur psychosozialen Versorgung von Migranten und Migrantinnen in anderen europäischen Ländern
- 11.25 Diskussion
- 11.45 Pause
- 12.15 Vom „Arbeitskreis Migration“ zum IKF
Dipl.-Päd. Geula ben Kalifa-Schor und Dipl.-Psych. Kurt Heilbronn
- 13.00 – 14.30 Mittagspause
- 14.30 – 16.00 Workshops (in Gebäude 2):
1) Trauma und Gewalterfahrungen von Frauen. Welche Rolle spielen kulturelle Aspekte in der Entstehung und Behandlung psychischer Erkrankung? Samira Laghchoua, Klinikum Frankfurt Höchst
2) Was ist interkulturelle Kompetenz und ist es erlernbar? Kurt Heilbronn, psych. Psychotherapeut, Psychosoziales Zentrum im Internationalen Familienzentrum (IFZ)
3) Dr. Barbara Bornheimer und MitarbeiterInnen, Vitos Klinik Bamberger Hof: „Typisch weiblich?“ „Typisch männlich?“ Zum respektvollen Umgang mit dem Rollenverständnis bei MigrantInnen
4) „Verliere ich meine Muttersprache wenn ich die deutsche Sprache lerne?“ Geula ben Kalifa-Schor, ng. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- 16.00 – 16.30 Pause
- Wieder in Gebäude 4:
- 16.30 Vortrag: Kinder und Jugendliche im ständigen Wandel des Migrationsprozesses – eine Herausforderung für die psychosoziale Arbeit, Dipl.-Psychologe, psych. Psychotherapeut Paul Friese

17.10- 17.30 Diskussion

Ab 18.00:

共に歩みましょう

Zusammensein, Get Together, Gezellige Avond, Rencontres, אבונד, вместе, مرحبا بكم في الجلوس معا Bir araya geelim, Druženje, Spazio d'incontro, Reunión, Spotkanie, встреча...

Ab 19.00: Buffet des Psychosozialen Zentrums des IFZ und Abendprogramm mit „Microphone Mafia“

Samstag 04. Mai

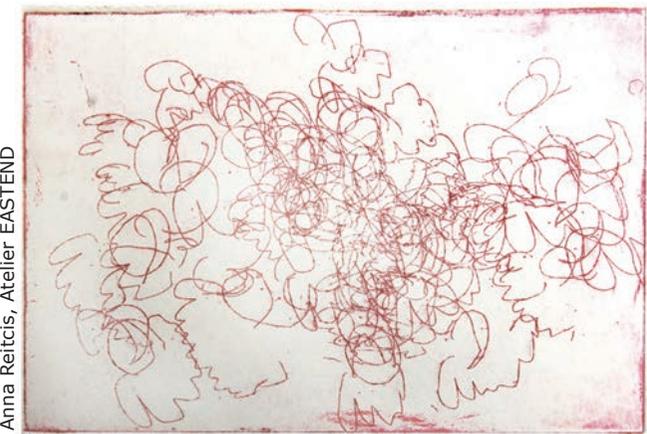
- 10.00 Studie zur „Bestandsaufnahme“ der psychosozialen Versorgung: Dipl.-Psych. Kurt Heilbronn, Psychosoziales Zentrum im IFZ, Prof. Dr. Lena Inowlocki, M.A. Ruta Augustinaite, M.A. Tanja Hofmann, Fachhochschule Frankfurt am Main
- 11.00 „Migrationscollagen“, Bilder einer Ausstellung: Dr. Julia Bernstein, Universität zu Köln
- 11.40 – 12.00 Pause
- 12.00 – 13.00 Abschlusspodium: Psychosoziale Versorgung von Migranten – was ist notwendig, damit Therapie und Beratung gelingt? Welche Rolle spielt die Sprache dabei?

Moderation: PD Dr. Christoph Fehr, Chefarzt Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Agaplesion Markus-Krankenhaus Frankfurt

Teilnehmende:
Zeljko Cunovic, ng. Psychoanalytiker
Dr. med. Thomas Götz
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Leiter der Abteilung Psychiatrie (53.5)
Amt für Gesundheit Frankfurt
PD Dr. M. Grube, Chefarzt
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Psychosomatik der Städt. Kliniken FFM-Höchst
Mustafa Korkmaz, Ergotherapeut, Verein Perspektiven Oberursel
Sevgi Meddur-Gleissner, ng. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Dr. Valentina Veneto Scheib, psych. Psychotherapeutin, Vitos Klinik Bamberger Hof
- 13:00 Abschluss der Tagung

„Sind Migranten anders krank?“ Einblicke und Ausblicke zur psychosozialen Versorgung von Menschen mit Migrationserfahrung. Eine Tagung des Interkulturellen Forums Migration und psychosoziale Versorgung in Frankfurt am Main (IKF)

Interkulturelle psychosoziale Beratung und Behandlung setzt Diversität und gesellschaftliche Inklusion voraus, ebenso wie offene Strukturen der Einrichtungen und interkulturelle Kompetenzen der BeraterInnen und TherapeutInnen für beratungssuchende MigrantInnen. Hierzu gehört Offenheit für subjektive Erlebens- und Deutungsprozesse, im Unterschied zu unreflektierten Vorannahmen, die aus ethnisierenden und kulturalistischen Zuordnungen resultieren. Die Komplexität subjektiver Erlebens- und Deutungsprozesse von Seiten der KlientInnen und PatientInnen basiert auf ihrem persönlichen Selbstverständnis, ihrem Leidensdruck, ihrem Erleben und Bewältigen lebensgeschichtlicher Krisensituationen, ihren Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit, ihrem Wissen über Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten und ihrem Zugang zu angemessener Versorgung. Für die professionelle Unterstützung ist es wichtig zu verstehen, wie psychische Krisen in unterschiedlichen kulturellen Kontexten gedeutet werden, wie Migrationsprozesse von den Beratungssuchenden, von Patientinnen und Patienten erfahren werden und welche Unterstützung jeweils von ihnen gewünscht wird. Hürden zur Inanspruchnahme psychosozialer Beratung ergeben sich daraus, wenn eine Einrichtung fremd erscheint und psychosoziale Beratung und Behandlung als stigmatisierend empfunden werden. Es muss immer wieder überprüft werden, ob die Praxis von Beratung und Behandlung hinreichend interkulturell offen ist und keine expliziten oder impliziten Zugangsbarrieren bestehen. Auf unserer Tagung möchten wir die psychosoziale Versorgung in Frankfurt am Main vorstellen und diskutieren, gerade auch in Bezug auf die Situation in anderen europäischen Ländern.



Anna Reitcis, Atelier EASTEND